

Liebe Gemeinde! Liebe Dönberger!

Lesen Sie bzw. lest Ihr regelmäßig die Losung? Bei vielen Menschen gehören sie zum Morgenritual dazu, liegen auf dem Frühstückstisch oder erscheinen auf dem Smartphone, sind die erste E-Mail-Nachricht des Tages oder Grundlage einer gemeinsamen Andacht auf einer Fortbildung, beim Dienstgespräch, in der Schule oder im Krankenhaus. Die Losungen, das sind zwei kleine Textausschnitte aus der Bibel, einer aus dem Alten Testament und einer aus dem Neuen Testament. Die alttestamentliche Losung wird ausgelost, der neutestamentliche Text thematisch dazu passend ausgesucht. Herausgegeben werden die Losungen seit 1731 Jahr von der Evangelischen Herrnhuter Brüdergemeine. Tag für Tag verbinden sie Menschen weltweit, und das Lesen der biblischen Texte ist eine Möglichkeit, dass Gottes Wort einen festen Ort in unserem Alltag bekommt. Heute Morgen (10. Juni.) habe ich also die Losung gelesen, zwei schöne Geschichten. In der alttestamentlichen geht es um den Propheten Elia (1. Könige 17). Er begegnet einer Witwe, die nur noch einen kleinen Rest Essen hat, eine letzte Mahlzeit für sich und ihren Sohn, dann will sie sterben. Doch dank der Hilfe Gottes geht das Mehl in ihren Krügen nicht aus, und ihr Ölkrug wurde einfach nicht leer. Sie kann leben. In der neutestamentlichen Geschichte geht es um ein Speisungswunder im Markusevangelium (Markus 6). 5000 Menschen sind Jesus gefolgt, am Ende des Tages haben sie Hunger. Jesus lässt die Menschen sich in kleine Gruppen setzen, redet mit ihnen und lässt seine Jünger fünf Brot und zwei Fische verteilen. Zwölf Körbe bleiben übrig. Alle wurden satt. So die Geschichte von damals. Und heute? Heute lese ich in der Zeitung: „Allein in Afrika sind es 250 Millionen Menschen, die hungern. Viele sterben nicht am Virus, sondern am Hunger, den das Virus schafft. Ausgangssperren verhindern, dass Felder bestellt oder Lebensmittel geliefert werden. Tagelöhner verdienen kein Geld. Die Preise steigen teilweise auf den höchsten Stand seit 2008 - schon jetzt. Dazu das Virus selbst.“ (tagesschau.de) Dabei sind Essen und Trinken ein Grundbedürfnis des Menschen, aber kein anderes Menschenrecht wird so häufig verletzt wie das Recht auf angemessene Nahrung. Weltweit haben laut den Vereinten Nationen 815 Millionen Menschen nicht genug zu essen, über eine Milliarde Menschen leidet an Mangelernährung. Doch während derzeit COVID-19 unsere Aufmerksamkeit fordert, droht dort in Afrika und anderswo eine ganz andere Krise. Hilfe ist dringend notwendig. Aber Fakt ist: Ausgerechnet in einer Zeit, in der Millionen von Menschen mehr Hilfe brauchen, gehen Spenden und finanzielle Zuwendungen an die Hilfsorganisationen und über Hilfsprojekte zurück. Auch bei uns ist das so, auch für unsere Projekte gilt das. Ein tolles ökumenisches Projekt auf dem Dönberg ist ja „Dönberg hilft“ bzw. „Kultur und Kneipe“ (KuK). „Dönberg hilft“ ist eine ehrenamtliche Hilfsorganisation von Menschen der beiden Dönberger Kirchengemeinden mit dem Ziel, humanitären Zwecken zu dienen. Ihr Hauptprojekt ist die Unterstützung einer Suppenküche in einem Township in Windhoek/ Namibia. Dort bekommen 40 Kinder zwei Mahlzeiten am Tag (neben dem „Pap“ (Brei) ermöglichen die Spenden, dass es auch zusätzlich Obst und Eier zur Stärkung der Abwehrkräfte gibt), außerdem werden sie betreut



und bekommen Englischunterricht. Die Leitung der Einrichtung liegt bei Frieda, einer vertrauensvollen, zuverlässigen und engagierten Frau. Mit ihr gibt es auch regelmäßigen Kontakt und Austausch mit Mitgliedern des KuK-Teams hier vor Ort. Eigentlich war die Kollekte am Pfingstmontag, den wir ja traditionell immer in ökumenischer Verbundenheit feiern, für dieses Projekt vorgesehen. Leider fiel der Festgottesdienst Corona bedingt aus, so eben auch die Kollekte. Dabei ist dieses Projekt sooo wichtig, und es braucht nun mal finanzielle Zuwendungen, um die Arbeit dort weiter zu gewährleisten und auch weiter auszubauen. Die Idee ist, dass wir die Kollekte einfach nachholen! Wer das Projekt unterstützen möchte, kann ab sofort bis zum 30. Juni auf das Gemeindep konto der Ev. Kirchengemeinde Dönberg spenden: DE64 3305 0000 0000 3722 84. Wichtig ist der genaue Kollektenzweck: ***Dönberg hilft – soup kitchen***. Wir haben das Glück, in einem Land und in einer Zeit zu leben, in der wir keinen Hunger kennen, wir haben genug zu essen. Unsere Großeltern und Eltern dagegen können Hunger-Geschichte sehr wohl erzählen. Auch die Bibel weiß um Hunger. Leider können wir kein Wunder wirken wie Jesus damals, aber wir können einen kleinen Beitrag leisten, wir können ganz konkret helfen mit unserer Spende. Frieda und die Kinder werden es uns danken! Wir freuen uns über viele Spenden und werden das Geld selbstverständlich zeitnah weiterleiten!

So gesehen, kann das tägliche Brot für uns auch zum Bild werden, zum Bild für die Zuwendung Gottes, für die Liebe Gottes. Wir haben seine Zusage, zugleich liegt darin aber auch sein kräftiger Anspruch auf unser Leben im Hier und Jetzt, und dieser Anspruch bzw. Auftrag lautet: „Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ (Röm 12,11-18)

In diesem Sinne,

Gottes Segen mit Euch!

Ihre und Eure Katrin Fragner

